



Dossier Basel

Wirtschaft & Arbeit

Kommentierte Zahlen und Analysen

Betriebszählung 2008

Seit dem Jahr 2005 verzeichnete Basel-Stadt ein Beschäftigungswachstum von 3,8 %, was im schweizweiten Vergleich unterdurchschnittlich ausfällt. Die meisten der zusätzlichen Arbeitsstellen wurden in der Pharmazeutischen Industrie, im Gesundheits- und Sozialwesen sowie im Luftfahrzeugbau geschaffen. Auch bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie in der Architektur und in der Werbung nahm die Beschäftigung zu.

Die Chemische Industrie, die Öffentliche Verwaltung sowie der Bereich der Sozialversicherungen verzeichneten hingegen einen Beschäftigungsrückgang.

— mehr auf Seite 2/3

Neugründungen 2007

Gemäss den Auswertungen des Bundesamtes für Statistik sind im Kanton Basel-Stadt im Jahr 2007 fast genau so viele Unternehmen gegründet worden wie im Jahr 2003, nämlich 354.

In den neugegründeten Unternehmen sind durchschnittlich 2 Personen beschäftigt. Nur 21 Unternehmen verfügen bei ihrer Gründung über 5 oder mehr Vollzeitäquivalente.

Im Bereich Immobilien und Dienstleistungen für Unternehmen wurden, wie schon in den Vorjahren, die meisten Unternehmen gegründet. Die häufigste Gesellschaftsform ist die GmbH.

— mehr auf Seite 4

Preise und Mietindex

Das Preisniveau ist im November 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat unverändert bei 103,9 Punkten geblieben. Die Jahreststeuerung beträgt somit 0,0 %. Dies ist u. a. für das Basler Staatspersonal von Bedeutung, da die Lohnansätze entsprechend dem November-Index festgesetzt werden.

Der Mietindex hat im November 2009 um knapp 0,4 % auf 107,9 Punkte zugenommen. Erstmals seit gut zwei Jahren liegt die Jahreststeuerung wieder unter der 2 %-Marke. Als Folge des Rückgangs des Referenzzinssatzes wurden erstmals seit langem wieder mehr Mieten gesenkt als erhöht.

— mehr auf Seite 5

Basler Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosigkeit hat sich in Basel-Stadt im November 2009 im Vergleich zum Vormonat nur unwesentlich um 60 Personen erhöht. Somit bleibt die Arbeitslosenquote unverändert bei 4,1 %. Die Zahl der offenen Stellen beträgt im November 2009 im Stadtkanton 246 und somit 22 Stellen mehr als im Vorjahresmonat.

Im 3. Quartal 2009 sind in der Wirtschaftsregion Nordwestschweiz 550 600 Männer und Frauen beschäftigt, was einem Rückgang um 0,3 % im Vergleich zum Vorjahresquartal entspricht. Die Beschäftigungsaussichten werden wieder etwas positiver bewertet.

— mehr auf Seite 6/7



Betriebszählung 2008

Mehr Pharma – weniger Chemie

Seit der letzten Betriebszählung im Jahr 2005 entstanden in Basel-Stadt 5 775 zusätzliche Arbeitsstellen (+3,8 %). Das stärkste Beschäftigungswachstum wiesen die Pharmazeutische Industrie, das Gesundheits- und Sozialwesen sowie der Luftfahrzeugbau auf. fk

Methodische Aspekte

Die Eidgenössische Betriebszählung (BZ) ist eine Befragung aller Unternehmen des gewerblich-industriellen sowie des Dienstleistungssektors (Sektoren 2 u. 3) in der gesamten Schweiz. Sie wird alle 3-4 Jahre durch das Bundesamt für Statistik in Kooperation mit kantonalen und städtischen statistischen Ämtern durchgeführt. Erhoben werden für jede Arbeitsstätte der genaue Standort, die wirtschaftliche Tätigkeit sowie die Anzahl Beschäftigter, deren Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Beschäftigungsgrad. Die jüngste BZ hat mit Stichtag 30. September 2008 stattgefunden.

Im Rahmen der BZ 2008 wurde die wirtschaftliche Tätigkeit von Arbeitsstätten und Unternehmen erstmals nach der Version 2008 der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige NOGA klassifiziert. Die NOGA 2008 berücksichtigt die neueste Revision der europäischen Systematik der Wirtschaftszweige und ist im Vergleich zu früheren Versionen wesentlich detaillierter. Die wirtschaftliche Struktur kann in den Statistiken dadurch realitätsnäher abgebildet werden. Insbesondere können Branchen, welche in den letzten Jahren neu entstanden sind oder international an Bedeutung gewonnen haben, präziser erfasst werden.

Eine besonders wichtige Neuerung der NOGA 2008 ist aus Basler Sicht die Einführung zweier separater Kategorien für die Chemische Industrie und die Pharmazeutische Industrie. Dadurch dürfte die Sichtbarkeit der Pharmabranche in statistischen Vergleichen in Zukunft deutlich zunehmen. Die umfassendste Umstrukturierung hat allerdings die Systematik des Dienstleistungssektors erfahren. Neu wird zwischen „freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ und „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ unterschieden. Der erste Begriff umschreibt Tätigkeiten, die ein hohes Ausbildungsniveau und Spezialkenntnisse erfordern. Hier sind etwa die neu geschaffenen Kategorien der Wirtschaftsprüfung sowie der Werbung und Marktforschung angesiedelt. Der Begriff der „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ deckt Tätigkeiten ab, die der allgemeinen Unterstützung der Geschäftsabläufe dienen.

Diese und zahlreiche weitere Neuerungen schränken die Vergleichbarkeit zwischen den zwei Versionen der NOGA stark ein und führen zu einem Bruch in der Datenreihe. Die Ergebnisse der BZ 2005 und der BZ 2001 wurden nachträglich vom Bundesamt für Statistik rückwirkend auf die NOGA 2008 umcodiert, daher sind konsistente Vergleiche mit diesen zwei Erhebungen weiterhin möglich.

Wenig Beschäftigungswachstum in Basel-Stadt

Die realwirtschaftlichen Folgen der Finanzkrise waren zum Zeitpunkt der BZ 2008 noch nicht sichtbar, so dass die erhobenen Beschäftigungszahlen das Wirtschaftswachstum der letzten Jahre widerspiegeln. Im September 2008 zählte Basel-Stadt im 2. und 3. Sektor insgesamt 159 453 Be-

schäftigte, 5 775 oder 3,8 % mehr als im Jahr 2005. Schweizweit fiel das Beschäftigungswachstum mit 8,1 % stärker aus. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Arbeitsstätten: Basel-Stadt verzeichnete mit 10 719 Arbeitsstätten einen Anstieg um 129 Arbeitsstätten oder 1,2 % seit dem Jahr 2005, in der Gesamtschweiz fiel der Anstieg mit 3,7 % markanter aus.

Mehr Pharma und Architektur

Wie auch in der gesamten Schweiz zählten in Basel-Stadt das Gesundheits- und Sozialwesen zusammen die grösste Anzahl Arbeitsplätze, nämlich 21 903. Ein leichter Stellenabbau im Gesundheitswesen (-427) wurde durch die Beschäftigungszunahme im Sozialwesen und in den Heimen (+1 323) mehr als wettgemacht, so dass in diesem Wirtschaftszweig insgesamt ein Beschäftigungswachstum von 4,3 % stattfand.

An der Anzahl Beschäftigten gemessen, folgte an zweiter Stelle der Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit 15 717 Beschäftigten (+680). Hier sind 758 zusätzliche Beschäftigte bei den Architektur- und Ingenieurbüros sowie 109 neue Stellen in der Werbung und Marktforschung zu vermelden. Die übrigen Dienstleistungen waren leicht rückgängig.

Drittgrösster Wirtschaftszweig war im September 2008 die Pharmazeutische Industrie mit 15 048 Beschäftigten, 1 783 (+13,4 %) mehr als im Jahr 2005. Die Pharmabranche verzeichnete damit den grössten absoluten Beschäftigungszuwachs im Kanton und zeigte sich einstellungsfreudiger als sie mit +12,2 % im Landesdurchschnitt war.

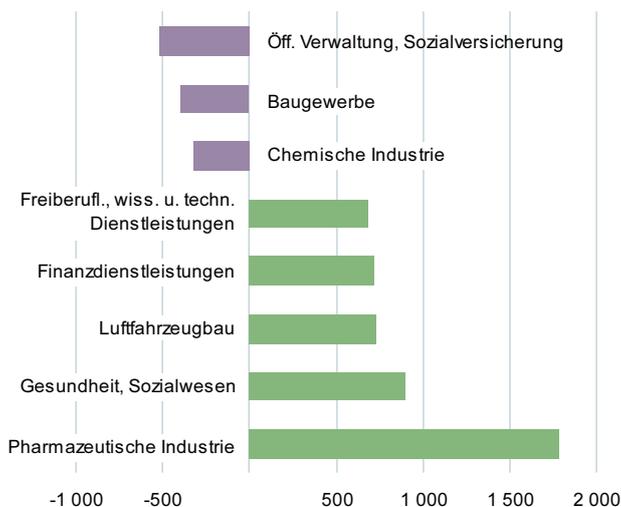
Beachtliche 726 zusätzliche Arbeitsstellen wurden seit 2005 ausserdem im Bereich des Luftfahrzeugbaus geschaffen. Damit verdoppelte sich die Anzahl Beschäftigter im Fahrzeugbau auf 1 451. Knapp darunter lag der absolute Beschäftigungszuwachs mit 722 zusätzlichen Stellen (+6,5 %) bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen.

Weniger Chemie und Verwaltung

Der grösste absolute Beschäftigungsrückgang fand in Basel-Stadt im Bereich der Öffentlichen Verwaltung und Sozialversicherungen statt, wo seit 2005 insgesamt 519 Arbeitsstellen eingespart wurden (-9,2 %). Rückgängige Beschäftigungszahlen wies per September 2008 auch die Chemische Industrie auf. Seit der BZ 2005 gingen in dieser Branche 325 Arbeitsstellen verloren (-9,6 %).

Das Baugewerbe registrierte ebenfalls 393 Stellen weniger (-4,7 %). Hier ist allerdings von bedeutenden Erhebungsproblemen auszugehen. In der Baubranche sind viele Meldepflichtige aus dem EU-Ausland tätig. Diese fließen nicht in die BZ ein, wenn sie von einem ausländischen Unternehmen entsandt oder selbständig erwerbstätig sind.

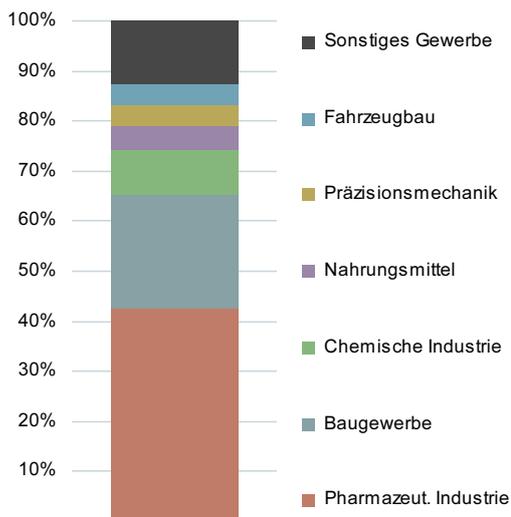
Beschäftigungsentwicklung 2005–2008 (ausgewählte Branchen in Basel-Stadt)



Beschäftigungsentwicklung seit 2001 (indexiert)



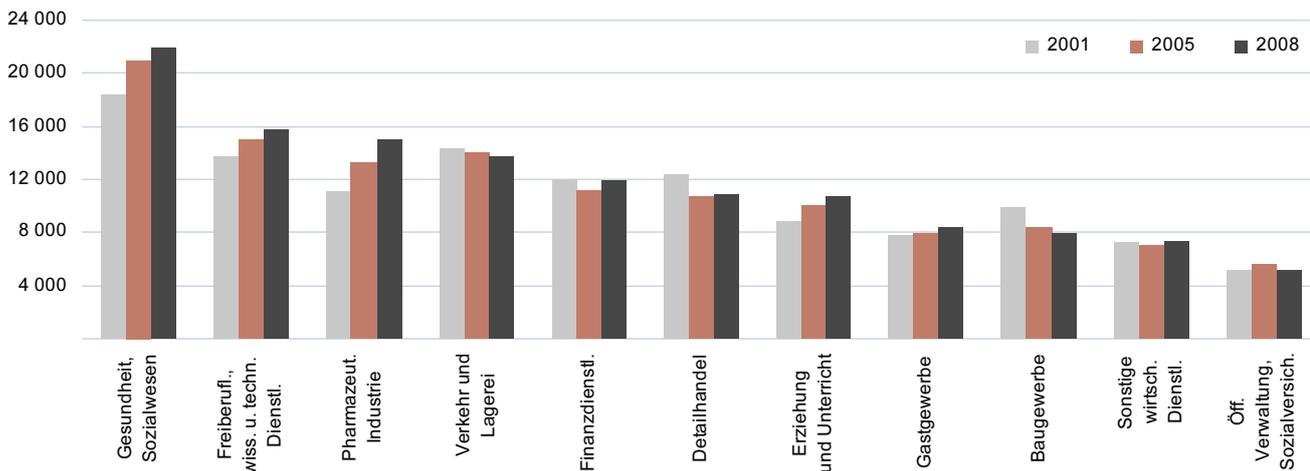
Prozentverteilung der Beschäftigung nach Branchen im 2. Sektor in Basel-Stadt 2008



Prozentverteilung der Beschäftigung nach Branchen im 3. Sektor in Basel-Stadt 2008



Beschäftigung in den grössten Branchen in Basel-Stadt seit 2001



Neugründungen in Basel-Stadt haben 2007 zugenommen

Im Jahr 2007 sind fast genau so viele Unternehmen gegründet worden wie im Jahr 2003. Im Vergleich zum Vorjahr sind im Kanton Basel-Stadt 26 Unternehmen mehr gegründet worden. Die meisten Unternehmensgründungen werden von Männern vollzogen. cc

Die Zahl der in Basel-Stadt angesiedelten Neugründungen hat sich im Jahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr um 26 Unternehmen erhöht. Mit 354 Neugründungen konnte fast der Wert von 2003 erreicht werden. In den neugegründeten Unternehmen sind im Schnitt 2 Personen beschäftigt und fast 70 % in Vollzeitverhältnissen. Nur 21 Unternehmen verfügen bei ihrer Gründung über 5 oder mehr Vollzeitäquivalente.

Die meisten Unternehmen werden als Gesellschaft mit beschränkter Haftung (144) oder als Einzelunternehmen (133) gegründet. Im Jahr 2007 wurden ausserdem 54 Aktiengesellschaften eröffnet. Diese beschäftigen jedoch mit 189 Personen mehr Mitarbeitende als die Einzelunternehmen mit 171. In den neugegründeten GmbH finden insgesamt 287 Personen Arbeit.

Fast die Hälfte aller Unternehmen wurde, wie schon in den Vorjahren, im Bereich Immobilienwesen, Dienstleistungen für Unternehmen gegründet. Die Männer sind bei den Gründungen in der Mehrzahl: Von den 354 neuen Unternehmen wurden 243 allein von Männern eröffnet.

Zahl der Neugründungen in Basel-Stadt



Aussenhandel im 3. Quartal 2009

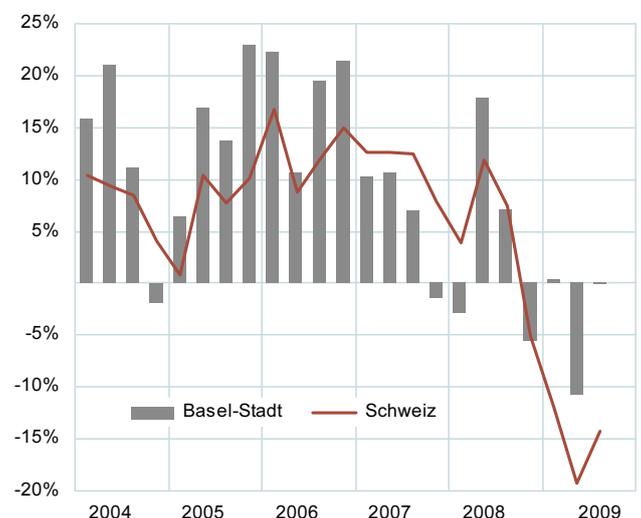
In Basel-Stadt blieb der Wert der Exporte im 3. Quartal 2009 verglichen mit dem Vorjahresquartal unverändert. Die leichte Erholung ist einzig auf die ansteigenden Exporte der chemischen Erzeugnisse zurückzuführen. cc

Im 3. Quartal 2009 veränderte sich der Wert der Exporte aus Basel-Stadt im Vergleich zum Vorjahresquartal nur leicht um -0,04 %. Verglichen mit dem 2. Quartal 2009 hat sich der Export ins Ausland etwas erholt, kann aber noch nicht an die Wachstumsraten von vor der Wirtschaftskrise anknüpfen. Der Export aus Basel-Stadt wird von der Ausfuhr chemischer Produkte dominiert. Nur weil in dieser Warengruppe ein leichtes Wachstum um 2,6 % erreicht wurde, zeigt der Gesamtexport relativ gesehen einen sehr geringen Rückgang. Absolut gesehen hat sich der Wert der exportierten Güter vom 2. Quartal zum 3. Quartal um 77 Mio Franken auf 11,77 Mrd Franken reduziert.

Gesamtschweizerisch hat sich der Wert der exportierten Güter im Vergleich zum 2. Quartal um 0,8 % auf 44,85 Mrd Franken erhöht. Trotz dieser leichten Erhöhung besteht verglichen mit dem Vorjahresquartal ein Minus von 14 %.

Sowohl im Stadtkanton als auch in der Schweiz weisen alle Warengruppen – mit Ausnahme der chemischen Erzeugnisse – eine negative Veränderung im Vergleich zum Vorjahresquartal auf.

Veränderung des Exports zum Vorjahresquartal



Basler Index der Konsumentenpreise

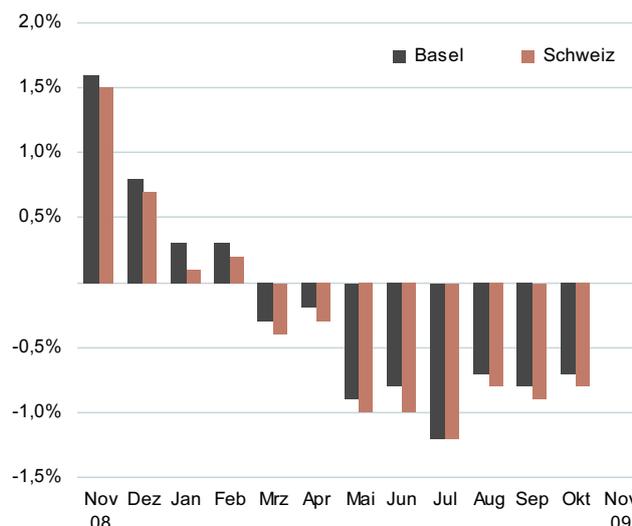
Jahresteuerung genau 0,0 %

Der Basler Index (BIK) ist im November 2009 gegenüber dem Vormonat vor allem aufgrund höherer Treibstoffpreise leicht um 0,2 % auf 103,9 Punkte gestiegen. Verglichen mit November 2008 ist das Preisniveau unverändert geblieben, die Jahresteuerung liegt somit bei 0,0 %. kb

Nein, bei nebenstehender Indexgrafik hat sich kein Fehler eingeschlichen: Sowohl auf nationaler wie lokaler Ebene blieb das durchschnittliche Preisniveau im aktuellen Indexmonat gegenüber November 2008 unverändert bei 103,9 Punkten. Die Jahresteuerung beträgt somit 0,0 %. Dies ist u. a. für das Basler Staatspersonal von Bedeutung, da das baselstädtische Lohngesetz festlegt, dass die Lohnansätze jeweils auf den 1. Januar entsprechend dem Basler Index der Konsumentenpreise vom November des Vorjahres neu festgesetzt werden. Das stabile November-Ergebnis bedeutet aber auch, dass das Preisniveau in der Region Basel im Jahresvergleich seit nunmehr 9 Monaten nie mehr im positiven Bereich lag. Eine entsprechende Preisentwicklung war beim Basler Index letztmals im Jahr 1959 zu beobachten.

Wie die Grafik zeigt, verlief die Entwicklung des Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) im betrachteten Zeitraum parallel. So erstaunt es nicht, dass das Bundesamt für Statistik (BFS) für das gesamte Indexjahr 2009 auf Ebene Schweiz mit einer durchschnittlichen negativen Jahresteuerung von geschätzten -0,4 % rechnet (Stand der BFS-Teuerungsprognose: September 2009).

Jahresteuerung in Basel und der Schweiz



Basler Mietpreisindex im November

Im November 2009 betrug der Basler Mietpreisindex 107,9 Punkte. Die Jahresteuerung liegt bei 1,9 %. Als Folge des Rückgangs des Referenzzinssatzes wurden erstmals seit langem wieder mehr Mieten gesenkt als erhöht. pl

Der Basler Mietindex hat in den vergangenen drei Monaten um knapp 0,4 % auf 107,9 Punkte zugenommen. Somit hat sich der Anstieg als Folge des gesunkenen Referenzzinssatzes weiter verflacht. Erstmals seit gut zwei Jahren liegt die Jahresteuerung mit 1,9 % wieder unter der 2 %-Marke. Der seit September 2008 von der Schweizerischen Nationalbank quartalsweise publizierte und für Mietpreisänderungen massgebende Referenzzinssatz ging im Juni und September um jeweils 0,25 Prozentpunkte auf 3,0 % zurück. Als Folge davon wurden erstmals seit vier Jahren in einem Quartal mit 8,2 % wieder mehr Mieten gesenkt als erhöht (5,3 %). Gegen zwei Drittel der reduzierten Mieten erfuhren einen Abschlag um höchstens 3 %. Da die Aufschläge nach Umbau- und Renovationsarbeiten durchschnittlich höher ausfielen, resultierte ein leichter Anstieg des Mietindex.

Weil die Senkung des Referenzzinssatzes vom September aus zeitlichen Gründen die Mieten im November noch kaum beeinflusst haben dürfte und weil der Referenzzinssatz anfangs Dezember unverändert bei 3,0 % belassen wurde, ist weiterhin mit einem recht stabilen Mietindex zu rechnen.

Jahresteuerung der Basler Mietpreise



Arbeitslosenquote im Stadtkanton bleibt konstant

Im November 2009 hat sich die Zahl der Arbeitslosen im Kanton Basel-Stadt um geringe 60 Personen im Vergleich zum Oktober erhöht. Die Arbeitslosenquote bleibt stabil bei 4,1 %. Die Beschäftigung steigt im 3. Quartal erstmals seit Ende 2008 leicht an. cc

Arbeitslosenquote seit zwei Monaten bei 4,1 %

Erfreulicherweise hat sich die Arbeitslosigkeit in Basel-Stadt im November 2009 im Vergleich zum Vormonat nur unwesentlich um 60 Personen erhöht, so dass die Arbeitslosenquote weiterhin unverändert bei 4,1 % und somit leicht unter dem Schweizer Durchschnitt von 4,2 % liegt. Insbesondere die Zahl der arbeitslosen Personen unter 25 Jahren hat sich von Oktober zu November um 25 Personen reduziert. Weiter erhöht hat sich hingegen die Zahl der Langzeitarbeitslosen (+49). Seit dem Jahr 2006 sind in einem November nicht mehr so viele Personen ein Jahr und länger arbeitslos gewesen.

Besonders betroffen vom leichten Anstieg der Arbeitslosenzahlen ist das saisonal stark schwankende Baugewerbe, welches üblicherweise in den kälteren Monaten weniger ausgelastet ist. Verglichen mit dem Vorjahresmonat hat sich die Zahl der Arbeitslosen in allen Branchen erhöht. Der grösste Anstieg, nämlich um 137 % von 46 auf 109 Personen, zeigt sich in der Metallindustrie. Absolut am meisten Arbeitslose sind im Bereich Handel und Verwaltung mit 897 Personen zu finden. In diesen Bereich hat sich die Arbeitslosigkeit seit Jahresfrist um rund 40 % erhöht.

Die Zahl der bei den regionalen Arbeitsvermittlungen gemeldeten offenen Stellen hat sich entgegen dem Konjunkturverlauf etwas erholt und beträgt im November 2009 im Stadtkanton 246 und somit 22 Stellen mehr als im Vorjahresmonat. Im aktuellen Monat sind von den 195 Stellen, die vom Oktober verblieben sind, 98 besetzt worden und 149 neu dazugekommen, so dass der Bestand im November 246 beträgt. Die Veränderung des Bestands an gemeldeten offenen Stellen passt in das langfristige Bild. Immer wieder steigt der Bestand an, unabhängig der Veränderungen bei den Arbeitslosenzahlen. Der höchste Stand war mit 462 offenen Stellen im März 2008 zu verzeichnen, als die Arbeitslosigkeit im Stadtkanton relativ gering war.

Beschäftigung nimmt leicht zu

Seit dem 4. Quartal 2008 haben sich die Beschäftigungszahlen in der Nordwestschweiz negativ entwickelt, bevor sie nun im 3. Quartal wieder etwas angestiegen sind (+4 600). Im dritten Quartal 2009 beträgt die Zahl der Beschäftigten 550 600 Männer und Frauen. Im Vergleich zum Vorjahresquartal konnte sich die Beschäftigungslage jedoch nicht positiv entwickeln: Die Zahl der besetzten Stellen ist seit Jahresfrist um 0,3 % oder 1 400 zurückgegangen. Nur bei den Frauen ist eine Erholung festzustellen. Sowohl im Vergleich zum Vorquartal als auch im Vergleich zum Vorjahresquartal konnte die Beschäftigung bei den Frauen im 2. und 3. Sektor gesteigert werden.

Diese Zunahme der Beschäftigung der Frauen wird bei gleich bleibenden Arbeitspensum realisiert. Seit dem Jahr 2000 schwankt das durchschnittliche Arbeitspensum bei

den Frauen zwischen 70 % und 73 %, wobei keine konjunkturellen Zyklen auszumachen sind. Im Moment beträgt das durchschnittliche Pensum 72 % und bei den Männern 93 %. Auch bei den Männern sind keine namhaften Veränderungen seit 2000 sichtbar.

Seit dem 4. Quartal 1999 sind im Dienstleistungssektor mehr Frauen beschäftigt als Männer und der Vorsprung der Frauen wächst auch in den wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Im Industriesektor sieht das Bild anders aus: Hier arbeiten viel mehr Männer als Frauen und die Beschäftigung ist seit 1996 zurückgegangen. Weitere Auswertungen zu den Beschäftigten im Kanton Basel-Stadt sind auf Seite 2 und 3 dieses Dossiers zu finden.

Beschäftigungsaussichten wieder positiver

Seit 2004 werden im Rahmen der Beschäftigungsstatistik des Bundes (BESTA) die Unternehmen zu den Beschäftigungsaussichten im folgenden Quartal befragt. Aus den Angaben der Unternehmen wird ein Indikator gebildet, der anzeigt, wie die Beschäftigungsentwicklung in der Grossregion insgesamt eingeschätzt wird. Ein Indikator von 0,5 heisst, dass die befragten Betriebe in dieser Region insgesamt eher von einer Reduktion des Personalbestandes ausgehen. Ein Wert von 1,0 impliziert, dass die Beschäftigung im nächsten Monat konstant bleiben wird. Eine voraussichtliche Erhöhung des Personalbestandes wird bei einem Wert von 1,5 angedeutet.

Der Indikator der Beschäftigungsaussichten war bei Beginn der Befragung im Jahr 2004 in allen Grossregionen bei 1,0 oder knapp darüber. Im Laufe des Konjunkturaufschwungs hat sich der Indikator kontinuierlich erhöht. Am besten wurden die Aussichten im Kanton Zürich bewertet. Dort wurde in den vier Quartalen des Jahres 2007 jeweils ein Indikator von 1,10 oder 1,11 errechnet. Zur gleichen Zeit wurde auch in der Nordwestschweiz von einer sehr positiven Beschäftigungsentwicklung mit Werten von 1,09 ausgegangen.

Seit dem 2. Quartal 2008 hat sich der Indikator für die Bewertung der Beschäftigungsaussichten kontinuierlich verschlechtert. Insbesondere der Kanton Zürich schätzte seine Aussichten im Jahr 2008 wesentlich ungünstiger ein als im Jahr 2007. Der Einbruch verlief in allen Regionen parallel und setzte sich bis ins 1. Quartal 2009 fort. Alle Grossregionen – ausser die Zentralschweiz und die Nordwestschweiz – geben im 1. Quartal 2009 an, ihre Beschäftigung im folgenden Quartal zu reduzieren. Nur in der Nordwestschweiz und in der Zentralschweiz lag der Indikator bei 1,0 und somit bei einer konstanten Beschäftigungsentwicklung. Nach einer kurzen Erholung der Beschäftigungserwartungen im 2. Quartal 2009 sind die Aussichten im 3. Quartal 2009 wieder etwas pessimistischer. Einzig im Kanton Zürich und in der Nordwestschweiz zeigt sich weiterhin eine positive Einschätzung der Beschäftigungsentwicklung.

Beschäftigte, Erwerbstätige und Grenzgänger

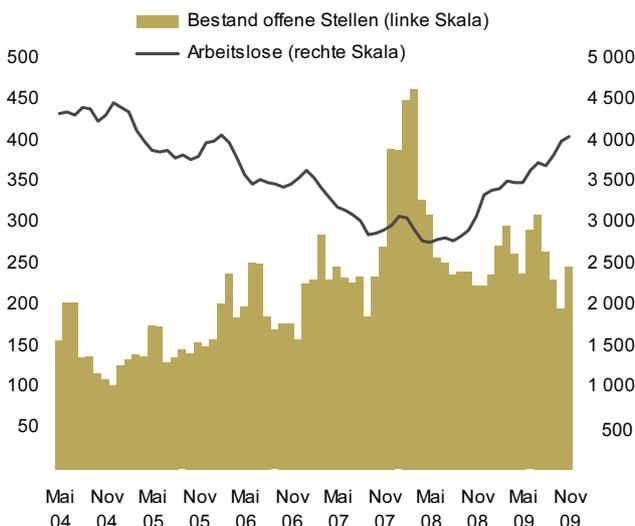
	BS (BZ)	Nordwestschweiz (BESTA)			Δ %
	Herbst 05	3. Q. 08	2. Q. 09	3. Q. 09		3. Q. 08/09
Beschäftigte	153 536	552 000	546 000	550 600	-0,3
Männer 2. Sektor	25 509	133 800	131 000	132 000	-1,3
Männer 3. Sektor	58 980	179 300	177 000	178 000	-0,7
Frauen 2. Sektor	9 358	39 900	40 100	40 100	0,5
Frauen 3. Sektor	59 689	199 100	198 000	201 000	1,0
Vollzeitäquivalente	128 881	467 600	458 900	462 600	-1,1

	BS (SAKE)	Nordwestschweiz (ETS)			Δ %
	2008	3. Q. 08	2. Q. 09	3. Q. 09		3. Q. 08/09
Erwerbstätige¹	100 700	621 400	611 600	616 800	-0,7

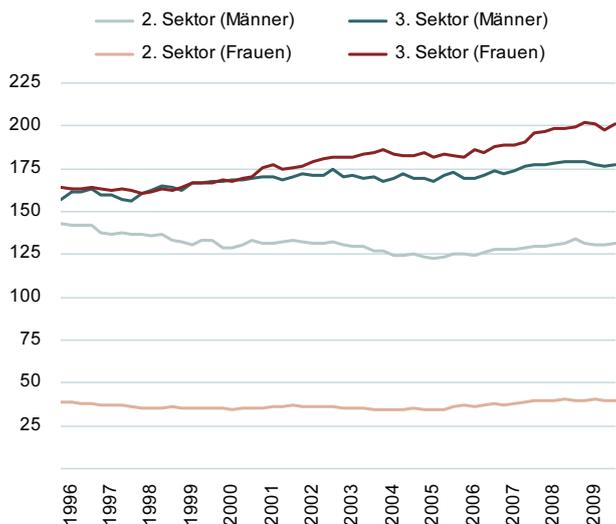
	Neue Bew. (ZAR) 2008	Bestand Basel-Stadt (GGS)			Δ %
		3. Q. 08	2. Q. 08	3. Q. 09	
Grenzgänger	7 292	30 913	30 570	30 652	-0,8
aus Deutschland	3 472	14 563	14 433	14 608	0,3
aus Frankreich	2 061	16 275	16 020	15 901	-2,3

¹Erwerbstätige nach Wohnort. Quartalswerte sind provisorisch.

Anzahl offene Stellen und Arbeitslose im Kanton Basel-Stadt



Beschäftigung in der Nordwestschweiz (in 1000)



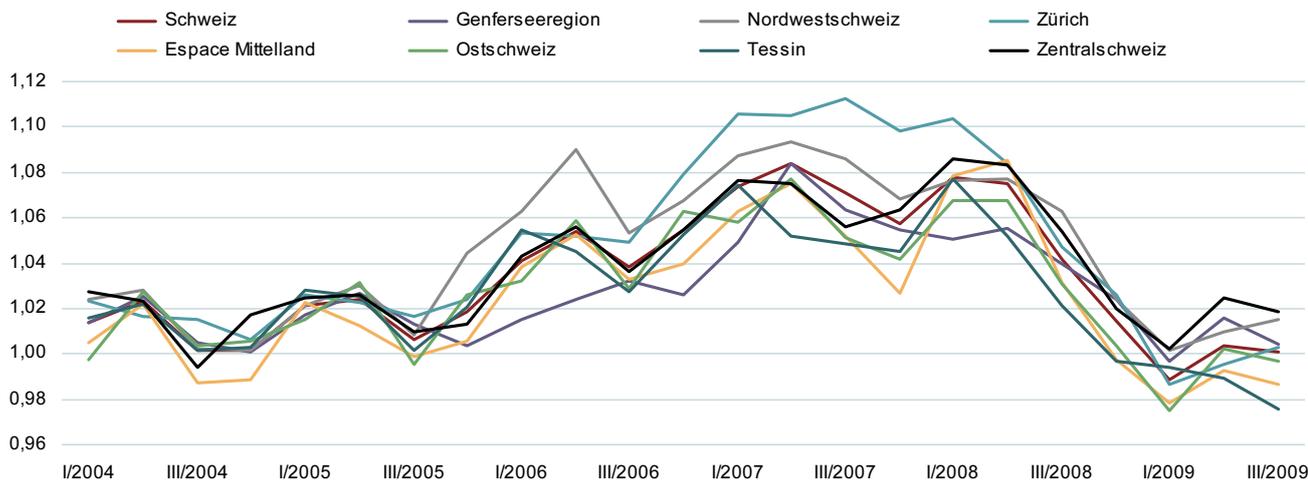
Arbeitsmarkt Basel-Stadt

	Nov 08	Sep 09	Okt 09	Nov 09	Nov 08/09
Arbeitslose	3 075	3 691	3 992	4 052	31,8
Schweizer	837	1 118	1 134	1 145	36,8
Schweizerinnen	752	865	932	925	23,0
Ausländer	938	1 123	1 191	1 251	33,4
Ausländerinnen	588	719	735	731	24,3
Langzeitarbeitslose ¹	472	574	596	645	36,7
Jugendarbeitslose ²	500	664	686	661	32,2
Arbeitslosenquote (in %)	3,1	3,9	4,1	4,1	...
Saisonbereinigt (in %)	3,2	4,1	4,2	4,2	...
Stellensuchende	4 588	5 450	5 643	5 757	25,5
Saisonbereinigt (in %)	4,7	5,8	5,9	5,9	...
Offene Stellen	224	231	195	246	9,8

¹Personen, die seit über einem Jahr arbeitslos sind. ²Arbeitslose unter 25 Jahren.

Indikator der Beschäftigungsaussichten

(0,5 = Reduktion; 1,0 = Beibehaltung; 1,5 = Erhöhung des Personalbestandes)



Basler Zahlenspiegel

	Nov 08	Dez 08	Jan 09	Feb 09	Mrz 09	Apr 09	Mai 09	Jun 09	Jul 09	Aug 09	Sep 09	Okt 09	Nov 09
Bevölkerung	190 035	189 556	189 945	190 127	190 242	190 213	190 258	190 162	190 235	190 526	190 844	190 964	190 872
Schweizer	129 473	129 226	129 258	129 266	129 303	129 233	129 205	129 106	128 892	128 843	128 783	128 836	128 742
Ausländer	60 562	60 330	60 687	60 861	60 939	60 980	61 053	61 056	61 343	61 683	62 061	62 128	62 130
Zugezogene	1 239	757	1 403	1 035	1 007	999	906	1 037	1 188	1 352	1 476	1 297	1 017
Weggezogene	1 310	1 205	913	794	837	972	869	1 107	1 184	1 035	1 142	1 134	1 048
Arbeitslose	3 075	3 335	3 402	3 415	3 508	3 485	3 496	3 629	3 730	3 691	3 825	3 992	4 052
Arbeitslosenquote (%)	3,1	3,4	3,5	3,5	3,6	3,6	3,6	3,7	3,8	3,8	3,9	4,1	4,1
Grenzgänger	30 100	30 100	30 200	30 200	30 200	30 600	30 600	30 600	30 700	30 700	30 700	...	...
2. Sektor	11 100	11 100	11 000	11 000	11 000	11 000	11 000	11 000	10 900	10 900	10 900	...	...
3. Sektor	19 000	19 000	19 200	19 200	19 200	19 500	19 500	19 500	19 700	19 700	19 700	...	...
Beschäftigte (NWCH)	551 900	551 900	549 100	549 100	549 100	546 000	546 000	546 000	550 600	550 600	550 600	...	...
2. Sektor	171 500	171 500	171 200	171 200	171 200	171 100	171 100	171 100	172 000	172 000	172 000	...	...
3. Sektor	380 400	380 400	378 000	378 000	378 000	374 900	374 900	374 900	378 700	378 700	378 700	...	...
Basler Index	103,9	103,4	102,6	102,7	102,4	103,3	103,4	103,6	102,8	103,0	103,0	103,7	103,9
Jahreststeuerung (%)	1,6	0,8	0,3	0,3	-0,3	-0,2	-0,9	-0,8	-1,2	-0,7	-0,8	-0,7	-
Basler Mietindex	105,9	105,9	105,9	106,2	106,2	106,2	107,0	107,0	107,0	107,5	107,5	107,5	107,9
Jahreststeuerung (%)	2,3	2,3	2,3	2,2	2,2	2,2	2,4	2,4	2,4	2,5	2,5	2,5	1,9
Wohnungsbestand	104 763	104 764	104 764	104 801	104 786	104 800	104 798	104 897	104 832	104 834	105 018	104 955	104 957
baubewilligte Wohnungen	9	-	-	12	106	11	6	84	60	...	5	7	7
bauvollendete Wohnungen	16	4	-	45	2	3	2	99	7	8	180	8	6
Logiernächte in Hotels	85 579	70 879	60 270	68 401	100 690	73 511	77 242	96 165	93 647	95 630	100 259	91 580	100 918
Zimmerbelegung (%)	68,3	51,5	48,4	59,9	73,1	54,0	53,5	68,4	60,5	61,3	70,9	60,0	69,1
EuroAirport-Passagiere	255 799	247 334	219 089	229 035	280 771	330 622	356 517	376 160	393 702	386 484	379 485	379 304	272 916
Frachtvolumen (t)	7 752	7 010	6 859	6 551	9 043	6 916	6 661	7 077	7 306	6 300	8 180	8 049	8 512
Rheinhäfen Umschlag (t)	623 972	653 612	534 440	538 705	653 077	553 348	586 986	572 393	624 627	531 423	448 724	430 349	...
Güterzufuhr (t)	551 345	576 577	461 628	471 637	584 607	482 268	502 374	478 232	536 071	470 650	381 443	367 814	...
Güterabfuhr (t)	72 627	77 035	72 812	67 068	68 470	71 080	84 612	94 161	88 556	60 773	67 281	62 535	...
Energieverbrauch (1000 kWh)	727 317	885 721	996 507	825 737	738 417	412 582	350 186	295 343	279 901	279 021	323 177	491 040	...
Mittlerer Tagesverbrauch	24 244	28 572	32 145	29 491	23 820	13 753	11 296	9 845	9 029	9 001	10 773	15 840	...
Wasserverbrauch (1000 m³)	2 125	2 141	2 385	2 164	2 350	2 279	2 426	2 398	2 460	2 689	2 343	2 323	...
Mittlerer Tagesverbrauch	71	69	77	77	76	76	78	80	79	87	78	75	...

Literaturtipp

In der 88. Ausgabe des Statistischen Jahrbuchs sind auf 328 Seiten viele Daten und Fakten über den Stadtkanton zu finden. Ganz aktuell sind dort detaillierte Resultate der Eidgenössischen Betriebszählung 2008 abgedruckt. Neu wurde ausserdem die Kriminalstatistik des Kantons Basel-Stadt an die Vorgaben des Bundes angepasst. Um zusätzliche Bühnen und Kleintheater konnte die Kulturstatistik erweitert werden.



Zu beziehen beim Statistischen Amt des Kantons Basel-Stadt, 328 Seiten

Zu guter Letzt

Wussten Sie schon...

... dass gemäss der Eidgenössischen Betriebszählung 1985 in Basel-Stadt von den 134 155 Beschäftigten 21 587 Personen oder 16 % im Bereich Banken und Versicherungen tätig waren? In der Herstellung chemischer Erzeugnisse waren zu dieser Zeit 24 229 Personen angestellt oder 18 % aller Beschäftigten.

... dass die Zahl der Arbeitsstätten seit 1905 nur um knapp 10 % von 9 750 auf 10 719 zugenommen hat.

... dass die Zahl der Beschäftigten sich fast verdreifacht hat von 53 527 im Jahr 1905 auf 159 453 im Jahr 2008.

Kennen Sie unsere Internetseite?

Alle unsere Tabellen finden Sie unter www.statistik.bs.ch

Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
Tel. 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37
E-Mail: stata@bs.ch
Homepage: www.statistik.bs.ch
Ausgabe Dezember 2009
© 2009 SZ ISSN 1662-5048

Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof
Redaktion dieser Ausgabe: Catherine Comte
Fotos Titelseite: Staatskanzlei Basel-Stadt
Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-
Jahresabonnement: Fr. 30.-
Druck: KreisDruck AG
Gestaltungskonzept: whiteRoom | schoeneck stauffer

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

cc Catherine Comte 061 267 87 40
fk Felicitas Kemeny 061 267 87 53
kb Kuno Bucher 061 267 87 29
pl Peter Laube 061 267 87 49

Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht